Steife einer nur auf die ersten Bedürsnisse des Leibes gerichteten Tätigsteit berusgeschift dar? Geschützt vor Kangel durch Aufspeicherung der Früchte des Bobens, von derem Fälle er noch vielen anbern mittellen kann, in seiten Wohnungen und mit Aleibern versehen, die ihn vor der Ungunst des Vetteres und des Allimas schützen, der er willkommene Muße, auf die höheren Vedukrisse des Gessisches und verten und alles um sich zu jammeln, was das Leiben erhebt und veredelt. Wo wären die Tempel und Altäre, wo die ungäschigen Anstalten sin Kunst und Wissischäufigen und kannt und kanst und Vedukren die Kunst und Vedukren fich nicht der Mensch der die Benutzung der Pstanzen frei zu machen gewußt hätte von dem brückenden Jode der leiblichen Bedürspilisch

4. Der findliche ollaube aller auf der niedrighen Suhe fiehenden Bölter führt meift auf eine Zeit zurüh, wo die Götter führdar auf die Sider herabliegen, um ihnen das Säen der Görüfer, den Andaba der Weinerde und des Schaums und aller andern wohltätigen Genächfe zu lehren. In allen jenen Sagen liegt die fromme Uhnung zugrunde, daß die Wentschehrt der Kultur der Pflanzen das Fortifchreiten von der Robeit und Bildbeit zur Drohung umd zum Frieden, die Begründung von Geimat und Baterland, die Affage von Aunft um Beiffenfahrt, furz, die Anfänge aller menischichen Kildung verbanke.

6. Große.

(Deutschlands Rulturpflangen).

96. Der Winterschlaf der Tiere.

1. Der Winterschlaf der Tiere scheint hauptsächlich zwei Ursachen zu haben, die zusammenwirken können, aber durchaus nicht immer müssen. Die eine ist die herabgesetzte Luftwärme und die zweite der durch diese veranlaßte Mangel an Nahrung. Die Kälte vernichtet die einiährigen Pflanzen und versenkt die meisten ausdauernden auch in einen Winterschlaf. So muß eine winterliche Pause im großen Stoffwechsel der Natur eintreten: der Mehrzahl der Pflanzenfresser ist mit der verschwundenen oder schlafenden Pflanzenwelt ihr Brot genommen; sie ist damit selbst zur Ruhe gezwungen. Und diese Ruhe der Pflanzenfresser, der sie meist in sicheren Verstecken oflegen, nötigt wieder eine Reihe von Fleischfressern, einige Zeit von der Bühne des öffentlichen Lebens abzutreten, - aber bei weitem nicht alle. Sämtliche Vögel, die Sämereien und lebende oder tote tierische Kost genießen, soweit bei ihnen der Winterschlaf nicht durch Wegwandern ersetzt wird, sowie ein Teil der Säugetiere überwintern in einem schlafähnlichen Zustand. Und ich behaupte, daß kein Säugetier durch die Kälte unmittelbar zum Winterschlaf